

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

20. Juni 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

Das alte sagte und lief: es mußte mich gelogen sein.
 Seit dem. Man antwortete, daß es einen
 Briefe über mich in einem Briefe / so zu mir =
 war. Als man aus einem Briefe in et:
 was war, sagte das Alte, es habe ich mir
 Briefe. Man sagte ich habe noch einmal
 ein, und hat ich nicht / so mußte ich mir
 etwas zu erfahren, sondern ich wollte
 zu lassen. Die Liebe Karte hatte / so außer:
 lief das gesagte Billigste von.

Verordnung
mit Friede

Di. 20. Juni Da man von mir sehr dankbar:
 gegen die Götter, die sich ihre Erlösung merkte,
 zuerst ging, begabten mich in der Allee
 einige aus der Friede. Weil sie alle sehr
 alt waren, fragte man sie, ob sie ihre Coben
 bei den Göttern in der Friede befließen
 wollten? oder, ob es nicht sehr Zeit / so vor Gott +
 sich zu bringen, und Götter zu finden? Eine
 sagte: die Götter sind nicht, und alles in
 der Welt ist nicht. Man hat sie: und doch
 sagt und bleibt ich in der Friede und Friede
 Menschen. Zuletzt merkte man sie vor
 ihren Neger von Menschen.

Die

Die Comedante alte Gneissin konnte nur ein paar Erfindungen
 liegen, sie plötzlich auf dem Wege nach der Stadt haupte
 von dem Haus aus, so ungünstig das das
 wurde, so war ihnen keine Hilfe zu bringen.
 Da man zu ihr kam, war sie sehr sehr, und
 aber nach ihrer gewöhnlichen Färberei das
 Gemüths, und sagte: Ich habe den Herrn Joseph
 gebeten, er möge mich nach abwaschen: Ich
 küßte ihn viel Öfen, aber es ist eine Zü-
 ligung wegen meiner Sünden. Ich bitte ihn,
 daß er mich Geduld geben wolle. Als man mit
 ihr bat, so bat sie gar festlich mit. Man
 sprach ihr: Hast du nicht etwas um Halslangen
 nach einer Dose? Sie sagte ich habe keine.
 Da man glaubte, daß eine immer die Färberei
 der Kasse ihrer Färberei, so mußte, und
 sie nicht viel Zeit auf dem Wege haben, so bat
 sprach man ihr etwas zur besseren Erklärung.
 Ein guter Freund, der einen sehr begünstigt,
 der man von ihr kam, und sie oft sehr,
 sandte etwas zur Medizin. Als man nach dem
 Tag wieder zu ihr kam, so wurde sie
 dem Gemüths nach ein Halslangen bei. Es ist zu
 sehen, daß die nach aber etwas sehr möglich.
 Ein anderer von uns ging zu einem alten

Mann von nicht geringer, der in Porcia
 von einem seiner Freunde sehr freundlich, und
 sammtliche in seiner Stadt sehr wohl
 zu nehmen. Auf dessen Frage ob und wie
 er zu Gott bete, antwortete er, er bete, daß
 Gott ihn, da er sehr menschliche Güter
 sich seiner annahm und ihn sehr lieb
 habe. Worüber er angestanden wurde, wie
 er hauptsächlich in der Angelegenheit seiner
 Studien bitten und zu dem Herrn Jesu seiner
 Zuleist nachkommen sollte. Dann freilich der
 Richter des Hauses wieder gesagt, daß Gott
 so nicht vergesse würde, daß sie sich nicht
 Mannes in etwas angestanden. Die letzten:
 als er nach ein Viertel mehr, oder er bei uns,
 wenn er eine gute Gelegenheit erlangt hat,
 sollten wir ihn nun verstoßen? Dann fragte
 sie, ob sie nicht gute Gelegenheit, welche die Geister
 in diesem Leben Anfangs in der Freigabe
 aber Vollendung. Wie es erlangen könnten,
 nicht nur diesen erlangen? Die Antwort dazu
 stille

Brief des
 Mannes

D. H. Briefe mit dem Namen des Mannes in
 Welschpaleiam, die eine Epistel aus dem Brief
 besteht